

Kamener Zeitung

Amstliches Einzelblatt für Kamen.
Für den Raum der einpall. Millimeter 10 Goldpremie,
von Interessenten direkt aufgegebenen Anzeigen aus dem Ver-
breitungsgebiet 6 Goldpremie. Familienanzeigen, Stellen-
u. Wohnungsgesuche 3 Goldpremie. Bekanntmachung 10 Goldpre-
miation. Druck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H.
in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Markt 15, Fernspr. 1.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den 10. Monat 2 Goldmark. Falls
wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung ge-
hindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf
Ersetzung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
wortlich: H. Schultze, Kamen.

Mr. 287 (1. Blatt).

Mittwoch, den 8. Dezember 1926.

54. Jahrgang.

Die Wirtschaft gegen eine Erhöhung der Hauszinssteuer.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Industrie- und Handelskammern, die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Großhandels haben den beteiligten Ministerien des Reiches und Preußens eine längere Entschuldigungsüberreichung, in der gegen eine Erhöhung, wie auch gegen das Fortbestehen der Hauszinssteuer in ihrer gegenwärtigen Form und im Zusammenhang damit der Wohnungsnotstandsfrage im allgemeinen eingehend begründete, wirtschaftliche Bedenken erhoben werden. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine ablossbare Reallast wird abgelehnt. Weiterhin wird gefordert, daß die Heranziehung der Ertragssteuern aus dieser Sondersteuer zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes zeitlich befristet wird. Eine Umänderung der Steuer und Befreiung der gemeinnützigen Räume und Gebäudeteile sei unerlässlich.

Die Durchführung der Reparationskohlentlieferungen.

Das von dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen Syndikat am 20. Oktober abgeschlossene Abkommen über die Durchführung der Reparationskohlentlieferungen nach Frankreich hat nunmehr die Genehmigung der deutschen und der französischen Regierung gefunden. Es ist beabsichtigt, das in dem Abkommen vorgesehene Lieferverfahren am 1. Januar 1927 in Kraft treten zu lassen.

Westarp wieder Parteivorsitzender.

Die Parteiverretung der Deutschnationalen Volkspartei nahm nach Beendigung der politischen Aussprache die Wahlen zum Vorstand vor. Dabei wurde Graf Westarp zum Parteivorsitzenden wiedergewählt.

Kontrollbesuch in Königsberg und Löh.

In den letzten Tagen haben neue Besuche der Kontrollkommission im Osten Deutschlands stattgefunden, und zwar wurden Königsberg und Löh besucht.

Zur Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Holz.

Wie es heißt, haben die Vertreter des zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Holz beim Reichsjustizminister in einem ausführlichen Schriftsatz die Wiederaufnahme des Verfahrens durch den Oberreichsanwalt des Reiches und die Umwandlung des Holz wegen der politischen Verurteilung in eine politische Straftat beantragt. Zugleich wurde dem Minister weiteres Material übermittelt. Der Reichsjustizminister erklärte, daß die Akten unverzüglich dem Oberreichsanwalt nach Leipzig zur Stellungnahme übersandt werden würden.

Von Rot-Frontkämpfern überfallen.

Spät abends wurden zwei Angehörige der Rotarmadjung im Norden Berlins von Mitgliedern des Roten-Frontkämpferbundes überfallen und mit Hundepfeifen und Todschlägern mißhandelt. Die Polizei nahm vier Angehörige des Roten-Frontkämpferbundes fest.

150 Millionen Anleihe der Stadt Berlin.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm einen Antrag auf Auflegung einer 150 Millionen Anleihe zum Wohnungsbau an. Mit diesen Mitteln werden für Berlin 30.500 Wohnungen gebaut werden und 80.000 Arbeiter für die Dauer von 6 Monaten Arbeit erhalten können. — Einstimmig wurde auch der Vorlage auf Aufnahme einer

20-Millionen-Dollar-Anleihe für die Berliner Städtischen Elektrizitätswerke zugestimmt.

Die höchste preussische Postagentur.

In diesen Tagen ist auf dem Glaser Schreieberg eine Postagentur eingerichtet worden, die die höchstegelegene der preussischen Postagenturen ist, die das ganze Jahr über geöffnet sind.

Dokumentendiebstahl bei Nitti.

Dem in Paris sich aufhaltenden ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Nitti sind Dokumente abhandeln gekommen. Nitti selbst erklärte, es handle sich zwar nicht um wichtige politische Schriftstücke, er habe aber, trotzdem Strafantrag gestellt, da außer Briefen auch Bilder verschwunden seien.

Vor der Entscheidung in Genf.

(Auf Grund letzter drahtlicher Informationen unserer Berliner Vertretung.)

In Genf hat gestern keine Sitzung des Völkerbundsrates stattgefunden. Diese Unterbrechung der gemeinsamen Staatsmännergesprächen bedeutet zwar eine kurze Atempause in den entscheidenden Kämpfen um die Kontrollfrage, aber es ist dennoch unverkennbar, daß die ganze Situation zu einer Lösung drängt. Im Laufe des heutigen Tages werden weitere Versuche unternommen werden, um die gemeinsamen Verhandlungen der Staatsmänner wieder in Fluß zu bringen. Es ist daher wahrscheinlich, daß schon am morgigen Donnerstag eine neue größere Konferenz zwischen den Vertretern der fünf Hauptmächte einberufen werden wird.

Die Fühlungsnahme, die der Generalsekretär der Völkerbundsversammlung mit den Außenministern aufgenommen hat, ist zweifellos von großer politischer Tragweite, denn sie beweist, in welchem hohen Grade die Genfer Besprechungen von den Völkern der Welt verfolgt werden. Fast scheint es sogar, als liege zur Zeit der Schwerpunkt der Entscheidungen mehr in Paris als in Genf. Am Tagungsstätte des Völkerbundsrates verfolgt man mit großer Spannung die Entwicklung der Pariser Verhandlungen, die über die Abberufung der Interalliierten Militärkontrollkommission und über die Erledigung der deutschen Entwaffnungsangelegenheiten das letzte Wort sprechen sollen. Der Völkerrat der Völkerbundsversammlung wird, wie man in Genf den Delegiertenkreisen ankündigt, bereits innerhalb der nächsten zwei Tage fallen.

Die aktive Rolle spielt zur Zeit der belgische Außenminister Vandervelde, der gestern Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet hat. Wie man erfährt, versucht Vandervelde auf die Haltung Deutschlands entscheidend einzuwirken, indem er darauf hinweist, daß die Lösung der Rheinlandfragen nicht möglich sein werde ohne hinreichende Garantien für die Kontrolle der entmilitarisierten Zone am Rhein. Der Verzicht der händigen Kontrolle käme nicht für das ganze Reich in Betracht, aber für die Rheinfrage müsse man ein besonderes System von Garantien schaffen. Belgien sei bereit, Deutschland gegenüber jede moralische Verantwortung zu übernehmen.

Polnische Matrosenmeuterei.

Im polnischen Hafen von Gdingen versäßen 24 betrunkene polnische Matrosen, die zur Landtruppe versetzt wurden, eine Meuterei. Zwei dazugehörigende Unteroffiziere wurden durch Messerstiche verletzt. Ein hinzukommender Marinekapitän mußte vor den anstürmenden Matrosen von der Schiffswache Gebrauch machen. Durch Gendarmen konnte schließlich der größte Teil der aufständischen polnischen Matrosen verhaftet werden.

Könige auf dem Operationstisch.

Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien hat sich kürzlich im Osten des Kreuz-Krankenhaus in München einer erfolgreich verlaufenen Gelenkoperation unterzogen, die von Geheimrat Professor Dr. Colmer ausgeführt worden ist.

König Ferdinand von Rumänien mußte sich einer Darmoperation unterziehen. Die den König behandelnden Ärzte haben bei einer neuerlichen Untersuchung die Notwendigkeit eines chirurgischen Eingriffes festgestellt. Dieser wurde von Professor Garman unter den besten Bedingungen durchgeführt.

Erklärungen des Prinzen Carol von Rumänien.

Einem Vertreter des „Matin“ in Paris gegenüber dementierte Prinz Carol von Rumänien alle ihm untergeschobenen Absichten eines Staatsstreiches. Er brauche nicht zu beweisen, daß er kein Gegner der Monarchie sei. Er kenne zu gut die Schwierigkeiten und die Lage Rumäniens, um ein Abenteuer zu versuchen, das ihm nur Schaden und dem Könige Schwierigkeiten bereiten würde. Seine Familienbeziehungen kämen dabei nicht in Frage.

Die Förderung des Futterbaues in Preußen.

In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde das Staatsministerium ersucht, den „Gemeinnützigen Verband der Deutschen Grünlandzüchter-Genossenschaften“ tatkräftig zu fördern und auf die Reichsregierung Einfluß zu nehmen, damit sie dem Verbande zwecks Ermöglichung seiner auf Steigerung der Produktion gerichteten Tätigkeit einen betriebs-

nehmen, um zu beweisen, daß es sich nicht um eine französische Sonderaktion handle, die geeignet wäre, die deutschen Interessen zu verletzen.

In den Kreisen der englischen Delegation zeigt sich eine besonders zuversichtliche Haltung. Man äußert die Ansicht, daß die deutsche Negierung durchaus in der Lage sein würde, den Vorschlägen der alliierten Staatsmänner Rechnung zu tragen, weil es sich um eine Uebergangslösung von beschränkter Dauer handle. Auch Briand ist optimistisch genug, gegenüber den Vertretern der Presse zu betonen, daß man diesmal nicht eher Genf verlassen werde, bevor nicht eine Lösung der Streitfragen gefunden sei.

Die Richtlinien Dr. Stresemanns

In parlamentarischen Kreisen ist die Frage aufgeworfen worden, welche Richtlinien das Reichskabinett dem Außenminister Stresemann zu den Verhandlungen nach Genf mitgegeben habe. Wie hierzu verlautet, hat der Minister weitestgehende Vollmachten, über die Regelung der Kontrollfrage ein Arrangement zu treffen, das dem deutschen Standpunkt entspricht, wonach die Ausübung einer ständigen Kontrollkommission nicht in Betracht kommen darf. Der Minister könnte demnach sehr wohl einem provisorischen Zwischenstadium zustimmen, ohne dadurch den deutschen Standpunkt preiszugeben. Im übrigen wird der Außenminister von Genf aus bei seiner ständigen Fühlungsnahme mit Berlin die Ansichten des Reichskabinetts einholen, ehe er eine endgültige Entscheidung fällt.

Dr. Stresemann leicht erkrankt.

Die Abwesenheit Dr. Stresemanns bei den gestrigen Zusammenkünften in Genf hat zu mannigfaltigen Kommentaren Anlaß gegeben. Aus zuverlässiger Quelle kann mitgeteilt werden, daß Dr. Stresemann sich zwar eine leichte Erkältung zugezogen hat, die jedoch nicht derart ist, daß er nicht bestimmt heute wieder an den Verhandlungen persönlich teilnehmen kann.

wirtschaftlichen Kredit zu einem niedrigen Zinssatz zur Verfügung zu stellen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Preussischen Landwirtschaftsministers entnimmt, wendet die Staatsregierung der Förderung des Futterbaues zur Erhöhung der wirtschaftlichen Futtererträge und Verbesserung der Futterqualitäten, namentlich hinsichtlich des Einheitsgehaltes, besondere Aufmerksamkeit zu. Die auf die Veranlassung landständiger hochwertiger Rassen und Futterträger gerichteten Bestrebungen erfahren auch deshalb besondere Unterstützung, weil dieses Arbeitsgebiet der Pflanzenzüchtung bestenfalls nur eine geringe Verzinsung des aufgewandten Kapitals erwarten läßt. Die Gewährung von Krediten ist im Rahmen der Hilfsmaßnahmen für die Saatgutzüchter auch für den Kleen- und Graslandbau erfolgt. Die feineren noch laufenden Anträge werden in der nächsten Zeit zum Abschluß gebracht werden.

Kleine Nachrichten.

Die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum deutsch-italienischen Handelsvertrag vom Jahre 1925 steht unmittelbar bevor.

Während der Tage vom 8. bis 15. Dezember wird das Linienschiff „Hannover“ dem Hafen von Amsterdam einen Besuch abstatten.

Der Generalsekretär des Völkerbunds hat dem Völkerratsrat Genf als Tagungsort für die Weltwirtschaftskonferenz vorgeschlagen. Die Wahl Amsterdams kommt nicht mehr in Frage.

Der Leiter des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, trifft in Berlin ein, um dort in mehrtägigen Besprechungen mit den zuständigen Regierungsstellen die Frage der Neuverlegungen und Verteilung von Stellen im Internationalen Arbeitsamt zu klären.

Der Vorstand des Landesverbandes Potsdam II der Deutschen Nationalen Volkspartei hat den Vorsitzenden des Kreisverbandes Reutlingen, Landtagsabgeordneten Gaudig, aus der Partei ausgeschlossen.

Der Intendant des Meiningener Landestheaters Franz Nachbauer ist im 54. Lebensjahr an einer Lungenentzündung gestorben.

Der Präsident der Bühnengenossenschaft, Gustav Nidelt, soll in die Produktionsabteilung der Ufa eingetreten sein, um dort einen leitenden Posten zu übernehmen.

Der Völkerratsrat hat in vertraulicher Sitzung die Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs, Grafen Dufour-Seronce, vollzogen.

Bei der schweizerischen Volksabstimmung über das Staatsmonopol für die Getreideversorgung wurden abgegeben: 305.108 Ja-Stimmen gegen 371.309 Nein-Stimmen. Die Kantone haben die Vorlage verworfen mit 14 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen.

Zuchthausstrafen im Leipziger Bestechungsprozess.

Kriminalbeamte als Helfer von Taschendieben.

Im Prozess Moul und Genossen wegen der organisierten Taschendiebstahl auf dem Leipziger Hauptbahnhof wurden die angeklagten Kriminalbeamten wegen fortgesetzter Hilfe zum Bandendiebstahl, Anstiftung zum Amtsverbrechen, Freiheitsverlust von Gefangenen und passiver Bestechung verurteilt, und zwar Moul zu 7 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, Mülle zu 5 Jahren Zuchthaus, Schäfer zu 3 Jahren 9 Monaten Zuchthaus, Grante zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Die mitangeklagten Taschendiebe, von denen drei aus Polen, einer aus Budapest und einer aus Saloniki gebürtig sind, wurden zu Zuchthausstrafen zwischen 3 und 8 Jahren verurteilt.

Latwienunglück am Großen St. Bernhardt.

Drei Todesopfer.

Aus Martigny-Bille wird gemeldet: Am Dienstag wurden etwa 10 Wägen und Koffern des Hopfzuges auf den großen St. Bernhardt, die sich im Eisfahren übten, von einer Lawine überrollt. Fünf Personen wurden von der Lawine fortgerissen. Zwei konnten gerettet werden, drei kamen ums Leben.

Drei Kinder auf einer Eisdelle ertrunken.

Drei Kinder, die auf dem Eise in der Nähe von Drontheim spielten und nicht auf die Strömung achteten, wurden auf einer großen Eisdelle aufs offene Meer hinausgetragen. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Als man sie auffand, waren sie ertrunken.

Verstorbene Felsen

im Innern der Erde.

Erdbeden in Johannesburg. Bei Johannesburg wurden eine Reihe von Erdbeden verspürt. Im Wolluter Goldbergwerk barsten in einer Tiefe von 2700 Fuß die Felsen, wodurch ein Europäer und drei eingeborene Bergleute getötet und sieben Eingeborene schwer verletzt wurden.

Selbstmordversuch eines Wiener Ministerialrats.

Der Ministerialrat im österreichischen Handelsministerium, Dr. Richard Ehrenfeld, 40 J., Vorstand der Bundesangestellten-Kassen-Versicherungsgesellschaft („Autobeg“), hat in seinem Büro in Wien einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

Die Verhaftung eines Deutschen in Paris.

Die Untersuchung gegen einen jungen Hamburger namens Frenzel, der in Paris unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden war, hat keinen Beweis für Spionagetätigkeit ergeben. Der junge Deutsche hatte wohl einige Photographien und Skizzen bei sich. Diese wurden jedoch von dem Direktor des Flugzeugunternehmens, bei dem er angestellt war, als unwesentlich erklärt. Frenzel wird demnach wegen Obdachlosigkeit ausgewiesen werden.

Mord in Wahnvorstellungen.

In Niederfeld (Elsaß) wurde die 28 Jahre alte Frau Muth von der 21-jährigen Mathilde Bogelweiss ohne Ursache ermordet. Die Täterin behauptet, von Dämonen zu diesem Verbrechen getrieben worden zu sein, die ihr geboten hätten, ein scharf geschliffenes Messer zu nehmen und Frau Muth zu töten.

Kamen aus Stadt u. Land

Kamen, den 8. Dezember 1926.

Zeit für die Umschuldungsvorarbeiten und Umschuldungsvorauszahlungen im Dezember 1926 und im Januar 1927.

Durch die Verordnung vom 8. November 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dezember ab die Verzugszuschläge, aber auch die Schonfrist aufgehoben worden. Die Umschuldungsvorauszahlungen wären daher an sich für den Monat November bis zum 10. Dezember und für den Monat Dezember bzw. für das letzte Kalenderdritteljahr 1926 bis zum 10. Januar 1927 zu leisten; zu den gleichen Zeitpunkten wären auch die Vorauszahlungen abzugeben. Im Schriftverkehr in der Übergangszeit zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzämter angewiesen, allgemein von der Erhebung von Zuschlägen nach § 170 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung und von Verzugszinsen abzusehen, wenn die bis zum 10. Dezember 1926 fällige Umschuldungsvorauszahlung und Umschuldungsvorauszahlung der Monatszinsen bis einschließlich 15. Dezember 1926 und die bis zum 10. Januar 1927 fällige Vorauszahlung und Vorauszahlung der Monatszinsen und Vierteljahreszinsen bis einschließlich 15. Januar 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen. Befehl die Vorauszahlungen jedoch nicht bis zum 15. Dezember 1926 bzw. 15. Januar 1927 hin so werden Verzugszinsen (10 Prozent) vom 10. Dezember bzw. 10. Januar ab erhoben.

Die Beschaffung von Reichsflaggen für Schulen.

In einer kleinen Anfrage eines sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten wurde auf einen Erlass des Kultusministers vom 30. Juni hingewiesen, der die Beschaffung der Reichsflagge zum Verfassungstage für die Schulen zum Gegenstand hatte. In der Anfrage wurde gefragt, die Ausführung des Erlasses sei von einer Reihe von Behörden sabotiert worden. Das Staatsministerium wurde gefragt, was es zu tun gedachte, um der Vernichtung der Staatsautorität durch amtliche Organe oder Personen entgegenzutreten; ferner, mit welchen Mitteln es gegen die Sabotage des Ministerialerlasses vorgehen gedachte. Der Preussische Unterrichtsminister beantwortete die Anfrage folgendermaßen:

Durch meinen Erlass vom 30. Juni an die Provinzialschulinspektoren und Regierungen war angeordnet, auf Grund des Landtagsbeschlusses vom 18. Mai d. J. darauf hinzuwirken, daß für Schulgebäude der öffentlichen Schulen, soweit es noch nicht geschehen, Reichsflaggen beschafft werden. Von einem zwingenden Vorgehen mußte jedoch zunächst abgesehen werden, zumal es zweifelhaft schien, ob ausreichende rechtliche Unterlagen dafür gegeben sind. Eine baldige Nachprüfung der Reichsflagge ist angestrebt, einige bedauerliche Vorfälle in Aussicht genommen.

Im übrigen werde ich darauf hinarbeiten, daß Gemeinden, die nachweislich lediglich aus Unvermögen keine Reichsflaggen beschaffen können, aus bereiten oder zu beschaffenden Fonds Mittel hierfür erhalten.

Beginn der Mitgliedschaft Versicherungspflichtiger bei der Krankenkasse.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Mitgliedschaft krankensicherungsspflichtiger Personen bei einer Krankenkasse erst mit dem Tage der Anmeldung zur Krankenkasse beginnt. Diese Ansicht ist nicht richtig. Nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung beginnt die Mitgliedschaft Versicherungspflichtiger bereits mit dem Tage des Eintritts in die versicherungspflichtige Beschäftigung, d. h. also, wenn jemand eine Beschäftigung aufnimmt, die der Versicherungspflicht unterliegt, so wird er schon allein durch die Aufnahme der Beschäftigung versicherungspflichtig. Die Meldung zur Krankenkasse ist zwar auch äußerst wichtig, da sie dieser erst die Kenntnis von der Versicherungspflicht ist, aber auch diese Meldung ist nur ein Vorbehalt der Versicherungspflicht. Wird der Beschäftigte nach Eintritt in die Beschäftigung nicht sofort ein Anspruch auf Leistungen der Krankenkasse. Ferner bewirkt aber auch diese Meldung, daß die Krankenkassenbeiträge bereits vom Tage des Eintritts in die Beschäftigung gezahlt werden müssen. Wenn also auf die Anmeldung ein unrichtiges Eintrittsdatum angegeben wird, so ist das für die Erhebung der Beiträge ohne Wirkung, wenn die Krankenkasse feststellt, daß der Eintritt zu einem früheren Datum erfolgte.

Zur Bewältigung des Erwerbsverlustes zur Weimarsitzung werden auf den Hauptstellenbesitzern besonders durchgehende Erwerbsverluste eingestellt. Sie werden von besonderen Sachverständigen begleitet werden.

Der Erwerbsverlust am 4. Dezember im Bereich des Arbeitsamtes Kamen ist folgender: 1537 (1496) Hauptunterstützungsempfänger und 232 (228) Nebensubstanzarbeiter. Davon entfallen auf die Stadt Kamen 85 (76) S., 79 (70) M.; Stadt Lina 548 (482) S., 18 (117) M.; Stadt Werne 71 (59) S., 6 (6) M.; Amt Belsum 313 (292) S., 38 (43) M.; Amt Lina-Kamen 234 (256) S., 81 (82) M.; Amt Brühlberg 236 (231) S., 10 (10) M. Zuschlagsberechtigt waren 933 (958) Frauen und 1726 (1723) Kinder. Die eingekammerten Zahlen sind die vom 27. November.

Dortmunder Randschaa

(Die Dortmunder Milchversorgung.) Der so lange durch Polizeiverfügungen unterbunden Verkauf der Milch von Haus zu Haus wurde, nachdem die Polizeiverwaltung durch Urteil des Obergerichtes in Münster ins Unrecht gesetzt worden ist, wieder aufgenommen.

Der Stand des Schulkreises: Vergl. erste Seite.

(Lohnbewegung der Straßenbahner.) Die Dortmunder Straßenbahner haben fast einstimmig beschlossen, das bisherige Lohnabkommen möglichst am 1. Januar zum 31. Januar 1927 zu kündigen.

(Neue Folge des Reichstages.) In der Nacht wollte in der Rheinischen Straße der 34. Jahrestag der Reichsgründung gefeiert werden. Alfred Baumeister, auf einem fahrenden Straßenbahnwagen auftrittend, glitt aus, kam mit den Beinen unter den Wagen und wurde schwer verletzt. Ein Bein mußte bis zum Knie amputiert werden.

(An der Schürze aufgefangen.) Das vierjährige Kind des Bergarbeiters Otto Zipp war auf das Fensterbrett der im dritten Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung in Lindenhorst geklettert und stürzte aus dem Fenster. Fräulein Dina Rudis, die dieses bemerkte, breitete schnell die Schürze aus und fing das Kind auf, so daß es unverletzt blieb.

Westfalen a. Rheinland

Lohnkampf in der Schuhindustrie.

Münster, Gladbach, 7. Dez. Die Arbeiter der Schuhfabriken in Münster-Gladbach, Rheindt und Krefeld hatten eine 20prozentige Lohnerhöhung verlangt. Nachdem die Arbeitgeber diese Forderung abgelehnt hatten, versuchten die Gewerkschaften die Lohnerhöhung dadurch zu erzwingen, daß sie einzelne Facharbeiter veranlaßten, ihre Kündigung einzureichen. Als Antwort auf diese Kampfmaßnahmen haben die Arbeitgeber den gesamten Belegschaften gekündigt.

Vorgänge an der Riviera.

Nach Meldungen der Pariser Presse sind umfangreiche Truppenverräufungen an die italienische Grenze abgegangen. Seit etwa 14 Tagen passieren täglich große Truppenkontingente von Truppen, Munition, Tanks und Geschützen den Bahnhof von Nizza in der Richtung nach Mentone. Mehrere Regimenter Infanterie und Artillerie und auch ein volles Regiment Tanks seien zur Verstärkung des Grenzschutzes kommandiert worden. In einer offiziellen Mitteilung wird diese Truppenkonzentration mit einer besseren Verteilung der Grenzgarisone begründet, die dadurch notwendig geworden sei, daß man

von den Mitgliedern der Versammlung Marie-Varaldi eine Denunziation in der französischen Riviera

Befürchtung habe. Die Truppenverräufungen seien im übrigen jetzt beendet. Alle Maßnahmen für den Fall eines Angriffs der Schwarzhorden

seien getroffen. Der Abgeordnete Soucier beabsichtigt, die Regierung wegen dieser Truppenverräufungen zu interpellieren. — Das französische Kriegsministerium läßt mitteilen, daß „infolge der Märsche von Truppen aus Marokko“ Truppenverräufungen in den letzten Tagen in den Garnisonen Südostfrankreichs festgestellt wurden. „Gewisse, an diese Tatsache geknüpfte Kommentare entbehren jeder Begründung.“

Kleine Nachrichten.

Die kubanische Seepolizei hat Anweisung bekommen, die neue Gesandtin Sowjetrusslands in Mexiko, die auf der Durchreise nach Mexiko in Havanna eintreffen soll, an der Landung in Cuba zu verhindern. Während einer Konferenz des bengalischen Provinzialparlamentes des allindischen Kongresses in Kalkutta kam es dort zu Zusammenstößen, bei denen fünf Personen ernstlich verletzt wurden.

In Genf haben die Vertreter der an der Rheinlandsfragen interessierten Mächte die bisher getrennt geführten Verhandlungen gemeinsam fortgesetzt. In Rom wurde der Vertrag unterzeichnet, der die Entschädigung für das in Südtirol auf Grund des Pariser Vertrages beschlagnahmte Eigentum Reichsdeutscher regelt.

In Piacenza wurden wegen der Ermordung eines Priesters im Jahre 1924 sieben Kommunisten in contumacia zu 20 bis 16 Jahren Kerker verurteilt.

Auf einer Kaffeepflanzung bei Menado (Celebes) kam es wegen Lohnunterschieden zu einem Aufruhr.

In Götz sind drei junge Kommunisten wegen Verbreitung kommunistischer Flugblätter und Aufreizung zum Klassenkampf zu 4½ Jahren Kerker verurteilt worden.

Wirtschaft und Handel

Ford muß seine Betriebe schließen.

Die starke Produktion kann nicht abgesetzt werden. — Die ersten Zeichen des Niederganges.

Aus New York trifft die im Augenblick immer noch sensationell wirkende Nachricht ein, daß die Ford-Motor-Company Detroit beschloffen hat, ihre Fabriken in River Rouge und Highland, jetzt die Hauptproduktionsstätten Fords, zu schließen. Damit weist dieses gewaltige Unternehmen die ersten Zeichen des Niederganges auf, den die Fachleute schon seit Jahren prophezeit haben, der aber immer wieder vermieden werden konnte, ja im Gegenteil durch stets erneute Glanzzeiten mehr als ausgeglichen wurde. Was das bedeutet, daß die Fordwerke schließen, zeigt allein die Tatsache, daß damit über 100 000 Arbeiter brotlos werden; denn die Fordwerke beschäftigen im ganzen 185 000 Mann, von diesen 150 000 in den Vereinigten Staaten. Deren Verteilung ist so, daß mit den Vorarbeiten vor der eigentlichen Autoherstellung etwa 65 000 Mann, in der Hauptmontage, dem alten Mutterwerk der Fordindustrie 40 000 Mann, und in den Montagewerkstätten, die über die Vereinigten Staaten verteilt sind, 24 000 Mann, die übrigen bei der Fabrikation der Hilfsstoffe beschäftigt sind.

Die Tagesproduktion Fords konnte schon manchmal in früheren Jahren nicht voll ausgenutzt werden. Beispielsweise war es 1924 nicht möglich, den Satz von

8000 Wagen täglich

unterzubringen, sondern es wurden durchschnittlich nur 6000 verkauft. Doch später günstigerer Konjunktur ließen die Ausfälle der früheren Zeit wieder einholen. Wenn sich Ford jetzt entschließt, seine Werke zu schließen, so doch nur aus dem Grunde, weil eine so starke Überproduktion vorliegt, daß bei weiteren Arbeiten eine vollständige Störung und Verstopfung eintreten würde. Ford hat schon vorher seine Produktion dadurch einzuschränken versucht, daß er die fünf Tage, wache einführt. Aber auch das reichte nicht aus. Es wäre verfehlt, nun auf eine Katastrophe der Fordwerke zu schließen. Die Gefahr, daß diese eintritt, besteht schon deshalb nicht, weil man von Regierungseite sicherlich Ford unterstützen würde, da ein Zusammenbruch des amerikanischen Autolohns unabsehbare wirtschaftliche Folgen haben würde. Aber daß Ford in einer schweren Krise

steht, ist gewiß. Denn der amerikanische Markt ist nun doch gesättigt und nicht mehr in dem Maße aufnahmefähig, wie die Fordwerke produzieren können. Man hat das in Detroit auch schon lange erkannt und daher die fieberhaften Anstrengungen, die

anständigen Märkte zu erobern, den Export zu steigern und zu forcieren. Selbst auf die Gefahr von verlustreichen Verkäufen. Wenn sich auch der amerikanische Wagen in allen Erdteilen, auch auf dem europäischen Kontinent außerordentlich durchgesetzt hat, so scheitern die großen Absatzmöglichkeiten, abgesehen von den Zollbarrieren der einzelnen Länder, vor allem an der mangelnden Anpassungsfähigkeit.

(Ziehungsliste der Ausloosung der Anteilsabfindungsschuld des Deutschen Reiches.) Die Ziehungsliste der am 1. Dezember ausgelosten Ausloosungsscheine der Anteilsabfindungsschuld des Deutschen Reiches ist in Reichsanzeiger Nr. 282 vom 3. Dezember und in der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg (Schlesien) Nr. 49 vom 4. Dezember veröffentlicht worden. Die Allgemeine Verlosungstabelle ist allgemein bei sämtlichen Banken und Sparkassen vorhanden und kann dort eingesehen werden. Sonderdruck der Ziehungsliste sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schlesien (Postfach 1234) zum Preise (einschließlich Porto) von: 1 Stück 20 Pf., 2 Stück 30 Pf., 10 Stück 1 RM., 100 Stück 6 RM. Bei größerem Bedarf Preise nach Anfrage beim Verlag.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Der Schlachtviehmarkt vom 6. Dez. war sehr gut besucht. 741 Stück Großvieh, 301 Kalber, 299 Schafe, 2999 Schweine. Der Marktverlauf war bei Großvieh sehr langsam mit Überfluß, bei Kalbern reger, bei Schafen mäßig, bei Schweinen schlecht. Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: b) 1. jüngere 52-54, 2. 50-52 c) 46-49, d) 42-45; Bullen: b) 55-57, c) 53 bis 54, d) 45-51; Kühe: a) 56-59, b) 53-55 c) 40-52, d) 25-39; Kälber: b) 54-56, c) 44 bis 53; Kalber: b) 50-55, c) 70-80, d) 50-59; Schafe: b) 42-45, c) 36-41, d) 30-35; Schweine: a) 74-75, b) 74-75, c) 73-74, d) 72-73, e) 70-71, f) 67-69, g) 62-70 RM. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehsteuern, Umtriebskosten, Händlergewinn.

Spiel/Sport/Turnen

Fußball.

Westdeutsche Fußball-Ereignisse.

Wieder einmal war der Wettergott den Westdeutschen Fußballern sehr günstig gesonnen, so daß sämtliche angelegten Treffen reiblos zur Durchführung gelangen konnten.

Im Ruhrbezirk spielte die 2. Serie der Fußballspiele ein. Altenessen nahm mit 5:0 über Essen 90 Minuten für das 2:2 der 1. Serie. Das Spiel Sportfreunde Essen gegen Borussia 48 nahm einen nicht normalen Verlauf, da die Sportfreunde zum Schluss nur noch 8 Mann im Spiel hatten. 2:1 für Borussia 48 lautete das Ergebnis. Schwarz-Weiß Essen behielt über Germania Borussia mit 4:2 die Oberhand. Preußen Essen 2:2. In der Gruppe 2 bestieg die Schiffe 04 mit 4:2 über Alemannia Dortmund seine Spitzenstellung, während der Tabellenzweite, Union Gelsenkirchen, in Erle gegen 08 mit 2:2 einen weiteren Punkt lassen mußte. Dortmund 95 hatte in Erle 07 einen gleichwertigen Gegner und legte nur knapp mit 2:1. Rangendree 04 kämpfte gegen Borussia Dortmund recht unglücklich und hatte zum Schluss mit 3:4 das Nachsehen. Ein Privatspiel M. V. B. Rinden gegen Gelsenkirchen 07 endete mit 3:3.

Im Westfalen-Bezirk mußte der Spitzenführer der Gruppe West, Borussia Algemein, in Ennsbrunn gegen 06 mit 2:2 einen wichtigen Punkt lassen. Der Tabellenzweite, Preußen Münster, schlug seinen Nachbar, Münster 08, nach aufregendem Kampf knapp mit 1:0, bleibt jedoch dem Tabellenführer gegenüber immer noch mit 3 Punkten im Rückstand. Westfalia Scherlebeck unterlag Greven 08 mit 0:3. In der Gruppe Ost schlug VfB Hielefeld den VfB Hamm mit 1:2, während Westfalia Alphen sich von Union Herford überraschend mit 2:1 die Punkte nehmen ließ. — In Südwestfalen schlug VfB Weidenau Rheine 08 mit 5:1, gegen 1911 seinen Ortsgegner Hagen 72 mit 4:2 und Sportfreunde Siegen Jahn Verdohl mit 4:1. Der Spitzenführer Hagen 05 fertigte Pleitenberg hoch mit 7:0 ab.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk war das Hauptereignis das Treffen Schwarz-Weiß Barnum gegen SuS Elberfeld. Es gab ein 1:1, womit der Tabellenführer SuS Elberfeld Punktabstand mit dem Vf. V. Venrath erhält. Im Niederrhein-Bezirk gab es in der Gruppe A zwei sehr wichtige Treffen. Duisburger S. V. hatte VfV. Mönchengladbach zu Gast und siegte mit 5:0. Union Krefeld hatte Preußen Duisburg zu Gast und schlug diese mit 5:2. Westfalia übernahm damit das 2:2, das S. V. Elberfeld gegen Meiderich 06 erzielte. In der Gruppe B schlug Meiderich S. V. gegen S. C. Elberfeld mit 2:1 zwei wichtige Punkte ein. Im Rhein-Bezirk wurde Alphenania Köln von VfB. Köln mit 4:1 geschlagen. Düren 08 fertigte Köln 99 mit 6:2 und Schö 07 Bura Bonn mit 2:0 ab.

Fußball in Norddeutschland. Das wichtigste Ereignis im Norden des Reiches war das Pokal-Entscheidungsspiel zwischen dem Hamburger S. V. und Holstein Kiel, das die Hamburger mit 3:1 gewannen. Im übrigen gab es in Norddeutschland auf der ganzen Linie Punktsiege. In Hamburg war das wichtigste Ereignis der Alster-Stadion das Spiel Victoria gegen Polizei Hamburg. Victoria siegte mit 3:2 und hält dadurch den 2. Platz der Tabelle hinter dem S. V. S. In der Elbe-

Staffel schlug Altona 93 Ottenien hoch mit 6:1 und steht weiterhin in dieser Staffel am nächsten. In Hannover-Braunschweig spielt in Staffel I Hannover 96. Überwiegend blickten sie mit 2:2 gegen Borussia 1911 einen Punkt ein, so daß der Tabellenzweite, VfB. Braunschweig, jetzt nur noch einen Punkt schlechter steht.

Die Meisterschaft in Berlin wurde mit 9 Treffern fortgesetzt, deren Ergebnisse die folgenden waren: Wedding — Tennis Borussia 2:9, Wacker 04 — Hertha B. S. C. 5:2 (3:1), Preußen — Tasmania 4:2, Union 92 — Minerva 2:3, Meteor — Borussia 8:2, Norden/Nordwest — 1. S. C. Neutölln 4:0, Riders — Union Potsdam 1:0, Spandauer S. V. — S. C. Charlottenburg 3:1, Berliner S. V. 92 — Union Ober-Schöneweide 5:0 (1:0)!

Mitteldeutschland.

Das Hauptereignis im mitteldeutschen Fußball-Gebiet war das Repräsentativspiel Mitteldeutschland gegen Süddeutschland, das in Leipzig vor sich ging und das die Mitteldeutschen mit 5:3 siegreich gestalteten. Von den Meisterschaftsspielen interessiert in Leipzig der Sieg der Sportfreunde über Sp. Bgm. im Privatspiel mit 5:2. In Dresden schlug die Sportfreunde, die Sp. Bgm. Dresden mit 5:1, während Quis Müns über den Maderbeiler S. C. logar mit 5:0 die Oberhand behielt. In Halle schlug Wacker Halle den VfL Merseburg mit 9:2. Recht überraschend kommt die Niederlage von Merseburg 99 durch Borussia Halle mit 5:0. In Magdeburg schlug die Sp. u. Sp. Bgm. ihren Nachbar Preußen mit 3:0.

Süddeutschland.

Von den süddeutschen Fußballspielen interessieren die Ergebnisse des pfälzischen Bezirkes, Bezirk Bayern, zunächst. Der 1. S. C. Nürnberg schlug Wacker München auf eigenem Platz nur knapp mit 1:0, dürfte aber durch diesen Sieg schon jetzt seine Meisterschaft sicher haben. Der vorjährige Meister, Bayern München, weichte beim S. V. Nürnberg und konnte hier knapp aber verdient mit 1:2 siegreich bleiben. München 1890 war bei Schwaben Augsburg zu Gast und feierte einen 5:2-Sieg. Weitere Ergebnisse waren: Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart 1:4, Sportfreunde Stuttgart — Karlsruher S. V. 2:5, Rot-Weiß Frankfurt — Victoria Offenbach 0:1, Eintracht Frankfurt — Germania Frankfurt 0:1, Eintracht Trier — S. V. Wiesbaden 1:5.

1a. Jgd. 0:1 (0:5), Genu. 2:5 (2:1).

B. V. Kamen 1a. Jgd. — Sportu. Kamen 13

Obige Mannschaften fanden sich am letzten Sonntag im letzten Diplomspiel der 1. Serie auf dem Platz des Erstgenannten gegenüber. Die Grün-Weißen legten eine große Kampfesfähigkeit an den Tag und konnten gegenüber dem Ortsgegner einen nicht alltäglichen Sieg erringen. Krüger, im Tor des Sportvereins, brachte nur ein einziges Mal einzugreifen. War der Kampf in der 1. Halbzeit noch etwas interessant, so flaute er in der 2. Halbzeit ganz ab. Die Gäste ließen nicht locker, bis das Endergebnis über die mit nur neun Mann angetretenen Schwarz-Weißen hergestellt war. Der Schiedsrichter Herr Jkel leitete wie immer einwandfrei. Sportu. Kamen 2. M. — Sportu. Werne 2. M. 4:1 (1:1). Erst der schneidige Endspurt brachte den Grün-Weißen zwei sehr wertvolle Punkte.

Großes Winterverschiff 16-2 Markwerf in vielen Abbildungen

Kleiderstoffe

Popeline doppelt breit, reine Wolle, nur solide Qualitäten, in allen Farben . . .	4.50, 3.25	2.35
Rips 130 cm breit, reine Wolle, nur lang-jährig bewährte Hausmarke . . .	8.50, 6.75	4.85
Pullover der große Modartikel, in enormer Auswahl . . .	1.85, 1.55	0.98
Schotten doppeltbr., in la Wolle u. Halbwolle, in schönsten Musterstellungen . . .	3.50, 2.75	2.35
Mantelstoffe die Spezialität unseres Hauses in la reinwoll. Ottomane und Velour de laine, ca. 140 cm breit . . .	11.50, 9.75, 8.50	6.90
Perkal u. Zephir 80 cm breit, für Oberhemden, sehr beliebtes Geschenk . . .	1.75, 1.25	0.75

Seidenstoffe

Waschseide bedruckt, 70 cm breit, entzückende neue Dessins . . .	2.35, 1.95	1.50
Helvetia-Druck 85 cm br., reine Seide, entzückende neue Muster . . .		5.50
Repe de Chine-Druck ca. 100 cm br., reine Seide, in ganz apart-gr. Ausmuster. . .	11.00, 8.75	6.90
Geka-Seide 85 cm breit, solide reine Seide, für Kleider, in allen erdenklichen Farben . . .		2.95
Crepe de Chine ca. 100 cm breit, reine Seide, unsere erprobten guten Hausmarken in allen nur erdenklichen Farben . . .	9.75, 7.75	5.90
Velvet 70 cm breit, gute solide Körperware, in schwarz, marine und allen Farben, ein beliebiges Geschenk für die Konfirmation . . .	7.75, 6.90, 5.50	4.75

Schürzen

Jumperschürze aus gutem Siamosen, mit Paspel verarbeitet . . .		0.85
Jumperschürze la Cretton, in vielen Dessins . . .	1.45	1.10
Jumperschürze prima Siamosen, besonders schöne Machart . . .	2.25	1.65
Jumperschürze Satin u. Siamosen in vielen Ausführungen, große Form . . .	2.95	2.45
Waschkleid Zephir, mit Paspel u. Blende verarbeitet . . .	3.50	2.55
Servierkleid la Satin, gute Verarbeitung, mit Ripskragen . . .	7.80	5.50
Mädchenschürze Zephir, in besond. schöner Machart . . . (Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr)	Gr. 40	0.90
Knabenschürze mit großer Spieltasche . . . (Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr)	Gr. 40	0.65

Schirme

Damenschirm 12teilig, mit modernen Knöpfen und Griffen . . .		4.25
Damenschirm 12teilig, farbig . . .		5.75
Damenschirm 12teilig, schwarz, Halbseide . . .		7.80
Damenschirm 12lg., farbig, Halbseide, bes. schöne Qualität . . .		8.75
Damenschirm 12teilig, schwarz, reine Seide . . .		14.50
Herfenschirm solide Qualität . . .		4.95
Herfenschirm gute Halbseide . . .	11.50, 9.80	7.50
Kinderschirme 10 u. 7teilig, mit Knöpfen u. Griffen . . .	4.50, 3.75	2.45

Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, feinfädige Ware . . .	0.48	0.38
Cretonne 80 cm breit, für Bettwäsche geeignet . . .	0.68	0.58
Linon 80 cm breit, solide Qualität . . .		0.42
Hemdentuch 130 cm breit, kräftige Qualität . . .		0.98
Haustuch 150 cm breit, westfäl. Erzeugnis . . .		1.35
Bettdamast 130 cm breit, in Bandstreifen und Blumenmuster . . .	1.95	1.55
Bettdamast 160 cm breit, in Bandstreifen und Blumenmuster . . .	2.35	1.95
Bleichkörper 75 cm breit, süddeutsche Ware . . .		0.58
Reinl. Wischtuchgebild 58 cm breit . . .		0.98

Handschuhe

Damenhandschuhe Trikot, mit Flanschfutter . . .		0.75
Damenhandschuhe la Leder, imit. Stepper, mit breiter Rampa . . .		1.45
Damenhandschuhe la Nappa und Clacé . . .		4.95
Herrenhandschuhe Wildleder imit., gute Qualität . . .		1.65
Herrenhandschuhe la Wildleder imit., mit Riigel, ganz gefüttert . . .		2.80
Kinderhandschuhe Leder mit Krimmer, ganz durchgefüttert . . . bis Größe 12 vorrätig, Größe 3		1.75

Trikotagen

Normal-Hose Prima wollgemischt . . .		1.95
Futter-Hose schwere Qualität . . .		2.70
Einsatz-Hemd mit guten Rips-Einsätzen . . .		2.40
Macco-Hose echt ägyptisch, schwere Qualität . . .		3.95
Korsettschoner weiß, flüeder, rosa . . .		0.45
Damen-Hemdchen prima Qualität, weiß und farbig . . .		0.95
Damen-Hemdchse Windelform, weiß, flüeder, rosa . . .		1.65
Damen-Hemdchse Trägerform, gute Qualität . . .		1.95

Handarbeiten

Spitzendecken hübsch mit Hohlraum garniert . . .	Decke 30x30 0.42	Decke 50x50 0.88	Decke 35x65 oval 0.95
Schwarzes Ripskissen gute Qualität, Tier- und Blumenmuster . . .			0.95
Decke weiß gez. auf gutem Stoff, 80x80 . . .			1.35
Tischdecke gez. Stuhluch 130x130 . . .			4.50
Decke weiß gez. reia Leinen, la Qualität, 80x80 . . .			2.20

Bettwäsche

Kissenbezug aus gutem Crotonne mit verschiedenen Glanzbogen . . .	1.85, 1.65	1.35
Kissenbezug mit Hohlraum oder Stickerei . . .	2.35	1.65
Paradekissen gute Linon-Ware, 4seitig, Klappspitze und Durchsatz . . .	4.25	3.25
Ueberschlaglaken 150/250, mit Klappspitze und Durchsatz . . .		7.50
Bettuch 150/225, aus kräftigem Haustuch . . .		3.25
Bettbezug 130/200, Bandstreifen . . .		6.90

Tischwäsche

Tischtuch 120/150, kräftiges Halbleinen . . .		2.95
Tischtuch 180/160, Halbleinen, Drellmuster . . .		3.25
Tischtuch 130/160, Damast, moderne Blumenmuster . . .	4.25	3.60
Servietten 60/60, dazu passend . . .	0.75	0.55
Tee-Gedeck 130/160, m. 6 Servietten, weiß, u. farb. Kante, od. farb. Damast-Ans. . .	12.25, 7.50	6.90
Künstler-Decke 130/160, entzückende Dessins . . .		5.90

Taschentücher

Damentücher mit farb. Kurbelrändchen . . . Stück 0.12		0.06
Damentücher m. Hohl-, vollgroß od. m. farb. Languetten . . . St. 0.22		0.20
Damentücher prima Qual. m. entzückenden Spitzen . . . St. 0.50		0.45
Damentücher in Geschenkaufmachung und großer Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung . . . Karton 3 St. von		0.98 an
Damentücher mit Hohlraum und hübschen gestickten Buchstaben Karton 6 St.		1.85
Herrentücher weiß, mit und ohne Hohlraum, in großer Auswahl . . . von		0.18 an
Herrentücher mit hübschen modernen farbigen Karos und Streifen		0.24
Herrentücher prima Linon mit handgestickten Buchstaben, sehr preiswert Karton mit 6 Stück		3.90
Kindertücher mit gest. Buchstaben und hübschen farbigen Rändchen, Karton mit 6 Stück		0.98

Schlupfhosen

Damen-Schlüpfer Trikot, ganz gefüttert . . . von	0.95 bis	2.95
Damen-Schlüpfer Kunstseidentrikot, ganz gefüttert . . . von	2.95 bis	4.75
Damen-Schlüpfer la reine Wolle, in schönen Farben . . .		3.90
Kinder-Schlüpfer Pagenform, gute Baumwoll-Qualität . . . Länge 30		0.38
Kinder-Schlüpfer Trikot, ganz durchgefüttert . . . Länge 30		0.68
Kinder-Schlüpfer Qualität „Benger“, in la reiner Wolle und Wolle plattiert, marine, in allen Größen vorrätig . . .		3.50 2.95

Große Auswahl in Schlupf- und Reform-Beinkleidern, für Kinder und Damen, auch für extra starke Damen.

Teppiche

Tapestry-Teppich 200x300, schöne Persermuster . . .	43.00
Wollpl-Teppich 200x300, bestes Wollmaterial . . .	58.00
Bettvorlagen Boucle . . .	3.95
Bettvorlagen in Plüsch . . .	6.50

Wäsche

Damen-Taghemden Achselchloß u. Trägerform, gute Qualität, mit Stickerei garniert . . .	1.95	1.45
Damen-Beinkleider geschl. Form, mit Stick-Vol.	2.45	1.95
Damen-Untertaillen aus fein. Wäschebatist, mit Valencienn-Spitze garniert . . .		1.45
Damen-Nachthemd Schlupfform, rumpfige-gestickt und mit Stickerei garniert . . .	4.75	3.75
Damen-Nachthemd aus farbigem Wäschebatist, mit Valencienn-Spitze garniert . . .		6.75
Damen-Nachtjacken Croisé, gute Qualitäten	3.25	2.75
Damen-Prinzeßbrock mit Valencienn-Spitze reich garniert . . .		4.95
Herren-Nachthemd solide Qualitäten, Geisha- und Kragen-Fasson . . .		5.75
Kinder-Ueberzieh-Jäckchen Muschel-Muster, Handarbeit, in hübschen Farben . . .		4.50
Kinderkleidchen Wolle, weiß, mit farbiger Kante		3.75

Herrenartikel

Oberhemden farbig gestr. n. kariert, in Perkal u. Zephir, mit und ohne Kragen, 7.50, 6.75, 5.75		4.50
Oberhemden weiß, gute Rumpfstoffe mit Piqué-Einsatz 9.50, 7.75, 6.90		5.50
Tricolinehemden beste Qualitäten 13.75, 11. . .		9.75
Binder in Kunstseide und Seide, neueste Muster in Streifen und kleinen Effekten, 8.75 bis 1.75, 0.95		0.50
Hosenträger in Band und Gummi, für Herren und Knaben 4.50, 2.75, 1.50		0.75
Seiden-Schals und Cachenez in weiß und farbig 4.50, 2.75, 1.50		0.65

Wollwaren

Rodelgarnituren la reine Wolle von	2.75 an
Herren-Wollschals in eleganter Ausführung von	3.90 an
Kinder-Pullover von	3.85 an
Sport-Pullover weiß, Backfischgröße von 12.75 an	11.50
Herren- und Damengrößen von	12.75 an
Herren-Westen reine Wolle von	8.50 an
Damen-Westen moderne Muster, mit und ohne Kragen 14.50	12.90
Pullover das moderne Bekleidungsstück für Herren und Damen, la Qualitäten . . 19.75	11.90

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, kräftige Ware, Doppelsehle u. Hochferse, schwarz u. farbig, 0.95		0.75
Damenstrümpfe Seidenf., gute Qual., Doppelsehle und Hochferse, schwarz und farbig, 1.25		0.85
Damenstrümpfe la Seidenf., kräftige Qual., Doppels. u. Hochf., schwarz u. farbig, 2.25, 1.95		1.65
Damenstrümpfe Waschseide, solide Qualität, Doppelsehle u. Hochferse, alle Farben, 2.75, 2.45		1.75
Eleg. Seidenstrümpfe feinste Ware, alle modernen Farben, 4.25, 3.50		2.95
Damenstrümpfe reine Wolle, la Qual., Doppelsehle u. Hochferse, schwarz u. farbig, 4.75, 3.90		3.25

Korsetts

Büstenhalter Vorderschloß, aus festem Hemdentuch . . .	1.10
Strumpfbandgürtel mit 1 Paar Haltern	0.75
Korsett aus festem Drell, mit Spitze garniert . . .	2.20
Hüfthalter aus gebühten Drell	3.75
Büstenhalter la Trikotstoff, Rücken u. Vorderschl. . .	1.95 1.55
Hüfthalter ohne Rückenschürung, mit Gummiteilen . .	3.60

GEBR. Kaufmann & Co.
D O R T M U N D

Unsere Verkaufsräume sind bis Weihnachten durchgehend geöffnet, also auch von 1—3 Uhr

Ein schwimmender Palast der Ostsee.

Die Probefahrt der neuen Hochseefähre „Schwerin“. — Berlin—Kopenhagen in 11 Stunden. — Das Wannenbad während der Fahrt.

Man kann von Hamburg in zehn, von Berlin in elf Stunden im D-Zug Kopenhagen erreichen, ohne daß man gezwungen wäre, den Zug zu verlassen. An sich ist das keine Erfindung neueren Datums, denn die Dampffähre zwischen Warnemünde und Gedser, die die Eisenbahnzüge von den Gleisen der deutschen Bahn auf die der dänischen Staatsbahn bringt, ist bereits seit 23 Jahren in Betrieb, allerdings bis vor kurzem mit stark veralteten Fährbooten, deren Benutzung diesen Teil der Reise durchaus nicht zu einem ganz ungetrübten Vergnügen machte. Seit 1922 ist ein frischer Schwung in den Verkehr dadurch gekommen, daß die dänische Staatsbahnverwaltung ein ganz modernes Fährschiff „Danemart“ in Dienst stellte. Auf deutscher Seite war damals — in der Inflationszeit — natürlich an eine gleiche Modernisierung des Fährbetriebes nicht zu denken. Der Mangel ist jetzt durch den Bau des neuen deutschen Hochseefährschiffes „Schwerin“ behoben worden. Wenn man die „Schwerin“ vom Bahnhof Warnemünde aus zunächst in der Halle mit ihrer stolzen Länge von 110 Metern sieht, so vermag man sich bei der ansehnlichen Schmalheit des Leibes keine rechte Vorstellung davon zu machen, wie der Bauch des Schiffes im Innern sein sollte, einen ganzen Eisenbahnhof mit 600 und mehr Menschen zu verschlucken. Wie das Maul eines jagendhaften Riesentigers öffnet sich dann durch ein Hebewerk das Fährschiff, und der Zug rollt in eine Halle, deren Bahnhöfe mit seiner zweigleisigen Anlage lebhaft an das Aussehen eines Berliner Untergrundbahnhofes erinnert. Jeder Reisende kann, wenn er will, während der Seefahrt nach Gedser — die 42 Kilometer lange Strecke wird in zwei Stunden zurückgelegt — im Zuge bleiben. Von dieser Freiheit werden natürlich nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter nur diejenigen Gebrauch machen, die bei einer nächtlichen Überfahrt im Zuge schlafen. Das Fährschiff „Schwerin“ ist trotz der Länge der Fahrzeit über die Ostsee mit allen modernen Einrichtungen und allem Luxus eines großen Überseedampfers versehen. Es stellt mit seinen Prachtsälen, die den Gesellschaftsräumen erstklassiger Hotels völlig gleichen, ein Musterstück auch der deutschen Raumkunst dar. Die Reisenden können während der Überfahrt private Kabinen erhalten, sie können ein Wannenbad aus Seewasser nehmen, sie können sogar, wenn sie bei schlechtem Wetter Neigung dazu verspüren sollten, sich einen Film ansehen. Nun wird mancher gewiß erstaunt fragen, wie die Reichsbahn dazu kommt, ausgerechnet dem verarmten Deutschland einen solchen schwimmenden Palast erbauen zu lassen. Die Antwort ist aber nahelegend. Ganz kühle kaufmännische Kalkulation hat dazu geführt, daß das Schiff in der luxuriösen Weise auszugestalten, weil man nämlich das moderne dänische Schiff „Danemart“ überflügeln wollte. Das ist vollkommen geglättet. Die Preisverbreiter haben die Ausreise der „Danemart“, und das Urteil war einhellig, daß die „Schwerin“ ihr in jeder Beziehung überlegen ist. Die Reichsbahn rechnet eben vor allem mit dem internationalen Verkehr, der ja auch erfahrungsgemäß die deutschen Schiffe nach Amerika usw. wegen ihrer Gediegenheit und ihres Luxus bevorzugt. Erbaut worden ist das Schiff durch die Schiffbau-Werft in Gdansk.

Engische Kindererziehung.

Der Unterschied gegenüber der deutschen Erziehungsmethode.

Wenn man die Erziehung des deutschen und englischen Kindes ganz kurz, wie mit einem Schlagwort kennzeichnen will, so kann man sagen: das deutsche Kind wird für das Familienleben erzogen, das englische aber für das öffentliche Leben.

Die Nation, der Staat, das Gemeinwesen und Gemeinsame spielen in England eine weit größere Rolle als in Deutschland, und diese Begriffe werden noch vereinfacht, was am besten dadurch zum Ausdruck kommt, daß es politisch im Grunde nur zwei Parteien gibt: Die Regierungs- und die Oppositionspartei. Man muß sich diese Einstellung eines Volkes klar machen, um die Erziehung der Kinder zu verstehen.

Diese Erziehung ist in hohem Maße rationell und abstrahierend. Bis in die Kleinkindertage hinein haben die Kinder eine Nische, eine Pflegerin, deren Lebensberuf gerade nur das eine ist: die Kinderpflege. Was in Deutschland selten ist und auch zu besseren Zeiten selten war, diese Loslösung des kleinen Kindes von der mütterlichen Pflege, seine Überantwortung an eine andere geschulte Kraft, das ist in England die Regel. Die Pflegerinnen aber haben mehr oder weniger die gleiche Ausbildung genossen und so geht es in den englischen Kinderstuben denn auch ziemlich gleichmäßig her. Das Abwachen des Kindes am Morgen und Abend, die im englischen, feuchtkalten Klima notwendige warme Unterwäsche, der Hahnenbrei mit Milch ist überall gleich. Daneben treten zwei wichtige Faktoren, die bis an das Lebensende eine große Rolle spielen: die gute Form, eine tadellose Höflichkeit, die bis in die untersten Schichten des Volkes bemerkbar

ist und die Gewöhnung an jede Unbill des Wetters. Zu beidem wird der Grund in der Kinderstube gelegt. Der englische kleine Junge der begüterten Stände wird so bald als irgend möglich in einfacher praktischer Art wie ein kleiner Gentleman gekleidet, nicht etwa wie ein halbes Mädchen, und für jeden Hausangestellten sowie nach außen hin heißt er Master. Diese kleinen Master George, Master Henry, Master John und ihre ebenfalls solide in Dunkelblau oder Coberteal gekleideten Schwesterchen, die Miss Mary, Miss Helen, Miss Evelyn, rennen auf ihren täglichen Spaziergängen nicht wild umher, rufen oder werden irgendeinem anderen Spaziergänger lästig, nein, sie gehen höchst manierlich mit ihrer Kurze, rotwangig, sauber, gepflegt.

Wie auch das Wetter sein mag — es ist ja fast immer schlecht — das englische Kind geht spazieren, das englische Baby wird ausgefahren. In Nebel und Regen kann man ihnen begegnen. Ueber dem Kinderwagen liegt die große schützende Decke von leichtem Leder oder wasserdichtem Stoff. Der kleine Master und die kleine Miss haben ihren Gummimantel, lederne Gamaschen oder hohe Stiefel an. Sie klappen ruhig und selbstverständlich dahin. Ihr Leben ist genau geregelt. Auch bei sommerlichem Wetter sind diese kleinen Engländer nicht farbenprächtig oder irgendwie originell gekleidet, sondern praktisch und hygienisch. Sie sehen reizend aus, denn das absolut Saubere und Gepflegte tritt neben der soliden Einfachheit nur um so stärker hervor.

Familien, die sich keine Pflegerin für größere Kinder halten können, finden in London einen guten Ausweg. Es gibt so etwas wie eine Sammelkurve, die eine Anzahl Kinder zum Spaziergang und Spiel um sich versammelt. Es ist eine Freude, zu sehen, wie diese Mädchen es verstehen, mit den Kindern umzugehen. Auf den weiten, Sommer und Winter grünen Rasenflächen des Hyde Parks und anderer Parks (es scheint in England sehr selten) spielen sie mit ihren Kindertruppen, und bei diesen Spielen kann man beobachten, wie selbst ganz junge Kinder sich einordnen, wie rücksichtsvoll und wohlherzogen sie sind. Auf unzähligen Spaziergängen habe ich niemals laut schreiende, tobende Kinder gesehen, niemals eine Unhöflichkeit Erwachsenen gegenüber bemerkt.

Wirtschaft und Handel

Preussische Landespfandbriefanstalt zu Berlin.

Laut Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger sind Goldmark 20 000 000.— 7% ige Goldmarkpfandbriefe Reihe V und G.-Mk. 10 000 000.— 7% ige Goldmark-Kommunalobligationen Reihe VI der Preussischen Landespfandbriefanstalt unter Prospektbefreiung zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden, deren Notierung in Kürze bevorsteht. Die auf den Inhaber lautenden Goldmarkpfandbriefe und Goldmark-Kommunalobligationen sind reichsmündelsicher, in Stücke zu G.-Mk. 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.— eingeteilt und mit halbjährlichen, am 1. April und 1. Oktober fälligen Zinscheinen versehen. Die Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind seitens des Inhabers unkündbar. Die Gesamtlösung der beiden Emissionen durch die Anstalt ist bis zum 1. April 1928 ausgeschlossen. Die Einziehung der Pfandbriefe und Kommunalobligationen durch die Anstalt erfolgt durch freihändigen Verkauf, Kündigung oder Auslösung, die bis zum Jahre 1931 nur jährlich in Höhe von 1% der Gesamtsumme zulässig ist.

Auslandsanleihen

werden in Zukunft nicht mehr steuerlich begünstigt.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstages Anleihen, die im Auslandes zahlbar und zum Handel an deutschen Börsen nicht zugelassen sind, durch Erlass des

Steuerabzugs vom Kapitalertrag und durch Ermäßigung der Wertpapiersteuer zu begünstigen. Diese Ermächtigung ist im August vorigen Jahres zu einer Zeit erteilt worden, als die deutsche Wirtschaft noch in starkem Maße auf den Zufluß von Auslandskapital angewiesen war. Einer großen Anzahl von Auslandsanleihen ist inzwischen die steuerliche Begünstigung gewährt worden. Seit August vorigen Jahres haben sich jedoch die Verhältnisse geändert, der inländische Kapitalmarkt hat sich erheblich gestärkt, die Zinslücke zwischen Inlandsanleihen und Auslandsanleihen haben sich mehr und mehr einander genähert. In einer Reihe von Fällen haben inländische Darlehensnehmer den Weg des Auslandskredits lediglich deshalb beschritten, weil er sich durch die steuerliche Begünstigung entsprechend vorteilhafter stellte. Der 6. Ausschuß des Reichstags hat bereits in seiner Sitzung am 19. Mai 1926 beschlossen, bei der Gewährung der steuerlichen Begünstigung von Auslandsanleihen im Hinblick auf die Veränderung der Lage auf dem Kapitalmarkt künftig größere Zurückhaltung zu üben. Seitdem hat sich die Zinsspanne zwischen Inlandsanleihen und Auslandsanleihen weiter verringert, und Teile von den im Ausland aufgenommenen Anleihen sind nach Deutschland zurückgefloßen. Wenn auch keineswegs angenommen werden kann, daß die deutsche Wirtschaft schon völlig des Zuflusses ausländischen Kapitals entbehren kann, so erscheint nach der bisherigen Entwicklung die steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen nicht mehr angezeigt. Der Reichsminister der Finanzen sieht sich daher bis auf weiteres nicht in der Lage steuerliche Begünstigungen von Auslandsanleihen beim Reichsrat und Reichstag zu befehlen. Die bereits früher eingelaufenen und noch nicht erledigten Anträge werden daraufhin geprüft werden, ob die steuerliche Begünstigung unter Berücksichtigung der allgemeinen Interessen, insbesondere unter Berücksichtigung der Anleihebedingungen, gerechtfertigt erscheint.

DER ARTIKEL DES TAGES DER PULLOVER

DAS PRAKTISCHE WEIHNACHTS-GESCHENK

Damen-Pullover	mit Kragen, Wolle mit Seide, gestrickt 12.50 9.75	5.90
Damen-Pullover	mit Krag., reine Wolle, gestr. dial. latz. Neuheit. 29.75 22.50	18.75
Herren-Pullover	moderne englische Art 14.75 9.75	7.90
Kinder-Pullover	reine Wolle, gestr. 8.50 5.90	2.95
Pullover-Bluse	aus gutem Pulloverstoff 3.75 2.90	1.95
Pullover-Kleid	aus gut. Pulloverstoff, Ansatz aus uni Stoffen 9.75 6.75	3.75
Pullover-Kleid	aus Pulloverstoff mit Rock aus Wachsamt	8.50
Pullover-Kleid	moderne Farbstellungen 39.00 29.50	19.50
Pullover-Stoff	solide Ware, in moderner Ausmusterung Meter	0.78
Pullover-Stoff	neueste Muster Meter	1.45
Pullover-Stoff	reine Wolle hübsche Dessins Meter	2.95
Pullover-Stoff	reine Wolle aparte Muster Meter	3.95

Die ersten Tage unseres großen Weihnachts-Verkaufs brachten erneut den Beweis unserer Leistungsfähigkeit. — Gewaltig war der Andrang in allen Abteilungen, die Geschenkartikel in den bekannten Alsberg-Qualitäten bereitgestellt haben. Tätigen auch Sie jetzt Ihre Einkäufe, während der letzten Tage ist der Besuch unseres Hauses noch größer

G E B R Ü D E R
ALSBERG

HAMM (WESTF.) — DAS FÜHRENDE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Die Pariser Besprechungen.

General v. Fawels verhandelt mit der Völkervereinigung.

Die Völkervereinigung trat zu einer Sitzung zusammen, in der in Anwesenheit des von der Reichsregierung entsandten Generals v. Fawels über die letzten Entwurfsforderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission verhandelt wurde.

Baldige Festsetzung des Abberufungstermins?

Der in der Gesellschaft Briand's befindliche Journalist Marcel Ray, der stets während der Völkervereinigungen die halbamtliche französische Auffassung in einem Genfer Blatt wiedergibt, glaubt feststellen zu können, daß die Alliierten für die Beendigung der Militärkontrolle einen nahen Termin in Betracht ziehen würden, wobei der französische Journalist zugibt, daß fast alle Forderungen der Völkervereinigung erfüllt sind. Er sagt zu 95 Prozent. Auch in Völkervereinigungen hört man vielfach Festsetzungen der Ansicht, daß eine Festsetzung des Termins für die Abberufung der Militärkontrollkommission in kürzester Zeit erfolgen werde. Briand soll erklärt haben, er halte es nicht für unmöglich, daß die Entscheidung über die Aufhebung der Militärkontrolle noch im Verlaufe der gegenwärtigen Ratstagung ergehen werde. Die Angaben über den Abberufungstermin selbst schwanken zwischen dem 1. Januar und dem 1. April nächsten Jahres.

Arbeitsbeschaffung durch die Reichsbahn.

Die Maßnahmen, die die Reichsbahn mit finanzieller Hilfe des Reiches zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getroffen hat, haben sich in den letzten Monaten bereits als nützlich erwiesen. Schon Ende Oktober war der größte Teil des Hundertmilliardenkredits, der zur verstärkten Beschaffung von Material und zur Erneuerung der Reichsbahnanlagen bestimmt war, in Aufträge umgesetzt worden. Die geplanten Gleisumbauten, für die dreißig Millionen Reichsmark vorzusehen waren, sind bereits zu Dreivierteln vollendet. Ebenso sind die Bauarbeiten, zum größten Teile die Bahnhofsumbauten und

Die elektrischen Sicherungsanlagen

zu einem Drittel abgeschlossen. Im Gange sind auch die Arbeiten an den 16 Bahnhöfen, die mit Hilfe eines 54 Millionen Credits vollendet werden sollen, den das Reich der Reichsbahn zu besonders günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt hat.

Großbritanniens Reichsverteidigung.

Ueber die Verhandlungen der britischen Reichskonferenz betr. die Reichsverteidigung, die zunächst streng vertraulich behandelt wurden, ist jetzt ein zusammenfassender Bericht veröffentlicht worden. Aus einer Rede Waldwins sind insbesondere Erklärungen wegen der Flottenbau in Singapur und der Luftverteidigung hervorgehoben. Er führte hierüber aus:

Selbst unter Berücksichtigung der schon vorgesehenen Herabsetzung der Kosten des ursprünglichen von der Admiraltät für Singapur ausgearbeiteten Bauplans sind die Kosten dieser Ausgaben noch sehr groß. Nach sorgfältigsten Erwägungen sind wir jedoch zu dem Schluß gekommen, daß es vital für die Sicherheit des Reiches ist, daß dieser Plan durchgeführt wird, weil es wesentlich ist, daß die Flotte volle Bewegungsfreiheit im ganzen deutschen Meere hat.

Die Luftverteidigung

behandelt, erklärte der Premierminister zur Frage, daß England und besonders London in gewissen Fällen Luftangriffen ausgesetzt sein könnten, er freute sich, berichten zu können, daß in dieser Angelegenheit heute weniger Besorgnis herrsche wie im Jahre 1923. Trotzdem werde, abgesehen von der Schaffung und Entwicklung einer Luftverteidigung für Heimatflug die Frage der Vorkehrungsmaßnahmen aller Art für den Fall von Luftangriffen dauernd geprüft.

Aus den Erklärungen der Ministerpräsidenten der Dominien ist hervorzuheben, daß der kanadische Premierminister Macenzie King die Entwicklung der Verteidigung der kanadischen Küsten als Ziel der Flottenpolitik betrachte. Der australische Premierminister Bruce betonte, daß die Singapur-Basis von erster Wichtigkeit für Australien sei. Die gesamten australischen Luftstreitkräfte würden in den nächsten drei Jahren mit den modernsten Typen ausgerüstet werden. Die Frage, ob Australien Beiträge zum Bau der Singapur-Basis leisten könne, werde erst nach seiner Rückkehr im australischen Parlament erörtert werden. Der Premierminister von Neuseeland, Coates, betonte, daß die Dominien, die an der Befestigung von Singapur nicht unmittelbar interessiert seien, einen größeren Anteil an der Last des Baues der notwendigen Schiffe übernehmen. Der Maharadscha von Burwan erklärte, Indien sei nicht in der Lage, zur Errichtung der Flottenbasis in Singapur beizutragen.

Geburt und Tod 1926.

Als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungshebung im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1926 wurden festgestellt: 87.994 Geburten, 231.194 Lebendgeborene, 204.937 Gestorbene, 11.555 Totegeborene. Die Zahl der Geburten hat sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1925 (88.168) nur unerheblich verändert. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 20,5 auf 1000 der Bevölkerung gegenüber 21,8 im ersten Vierteljahr 1925, sie ist also zurückgegangen. Die niedrigen Geburtenziffern hatten

wie regelmäßig Berlin mit 11,7, Hamburg mit 14,2 und Bremen mit 15,7, auch der Freistaat Sachsen lag mit 17,4 noch weit unter dem Reichsdurchschnitt. Bei der Sterblichkeit war eine Zunahme in den meisten Reichsteilen zu beobachten. Die höchsten Sterbeziffern finden sich in Mecklenburg-Schwerin (15,9), Ostpreußen (14,9), Bayern rechts des Rheins (14,6), Thüringen (14,4) und den beiden Schlesiern. Günstig waren die Sterblichkeitsverhältnisse in Westfalen (11,9), Berlin und Oldenburg (12,1), in den beiden Hessen und Bremen (12,2), Bayern links des Rheins (12,5) und Rheinprovinz sowie Hamburg (12,9). Entsprechend der Abnahme der Geburten und der Zunahme der Sterblichkeit ist der Geburtenüberschuss stark zurückgegangen. Die Abnahme der Geburtenüberschussziffer beträgt 19,6 Prozent.

Immer langsam voran.

Am Montag trat in Genf der Völkervereinigung zusammen. Es ist dies die erste Tagung nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigung, und es wird sich nun zu zeigen haben, wie weit Deutschland in der Lage sein wird, seine Interessen im Völkervereinigung zu vertreten. Die für die Tagung aufgestellte Tagesordnung gibt in dieser Hinsicht keinen Anlaß zu großen Hoffnungen. Es fehlt darin der Punkt, der für Deutschland zur Zeit der wichtigste ist und der nun schon seit Monaten die Diplomatie und die Presse beschäftigt. Es ist dies die Frage des Invektivenrechts, d. h. des Rechts des Völkervereinigung auf Mehrheitsbeschluß des Rates in Deutschland Untersuchungen vorzunehmen.

Ganz wird man allerdings in Genf über diese Frage nicht schweigen können. Das hat selbst Briand begriffen, der nach der Pariser Unterredung mit Chamberlain bei einem Presse-Empfang erklärte, es sei möglich, daß sich der Völkervereinigung auf seiner jetzigen Tagung aus dieser Frage beschäftigen werde, auch wenn sie nicht auf der Tagesordnung stehe. Besonders ausführlich der Erneuerung des Vorjahren des Prüfungsausschusses könne sie aufgeworfen werden, da die Vollmachten des derzeitigen Vorsitzenden, Generals Debidat, ablaufen. Bekanntlich wird von deutscher Seite dem Völkervereinigung das Recht bestritten, überhaupt ein solches Kontrollorgan einzurichten, da der Artikel 213 nur Untersuchungen von Fall zu Fall vorsieht.

Briand ließ dann im Anschluß an diese Erklärung wieder die bekannte Rede laufen, wobei Erleichterungen Deutschland schon seit Locarno gewährt worden seien. Die Besatzungstruppen seien um mehr als 8000 Mann vermindert, 2000 Wohnungen seien freigegeben und ein Reichskommissar ernannt worden. Er verwies weiter auf die Begnadigungen der während der Zeit der Spannung verurteilten Deutschen, vergaß dabei aber zu erwähnen, daß selbst dieses nach Locarno eigentlich selbstverständliche französische Zugeständnis nur dadurch erkaufte werden konnte, daß auch deutscherseits die Separatisten und sonstigen Landesverräter begnadigt wurden. Nach Aufzählung aller Wohltaten, die Frankreich schon Deutschland erwiesen habe, kam dann wieder der uns nun schon genügend bekannte Refrain: „Immer langsam voran!“ Wenn der Berliner Vertrag — so erklärte Briand — seit 7 Jahren besteht, darf man nicht vergessen, daß das Abkommen von Locarno erst seit drei Monaten in der Ausführung begriffen ist, und zwar durch den Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigung. Was wollen Sie noch mehr? Die internationale Politik kann doch nicht mit der Schnelligkeit eines Filmstreifens ablaufen.

Auf denselben Ton waren auch die Erklärungen abgefaßt, die Chamberlain nach seiner Unterredung mit Briand gegenüber den Pressevertretern abgab. Mit einer gewissen Genugtuung erklärte er, daß er schon vor zu großen Hoffnungen auf sofortige Erfolge gewarnt habe. Chamberlain erklärte dann weiter, daß er aus der Besprechung mit Briand und aus Nachrichten, die er aus Berlin erhalten habe, die Gewissheit erlangt habe, daß sich die Schwierigkeiten lösen würden. Er fuhr dann fort: Das ganze System der Zusammenarbeit ist auf dem Vertrauen aufgebaut. Die enge englisch-französische Freundschaft ist die unerlässliche Grundlage, auf der dieses Gebäude errichtet werden muß. Es verpflichtet uns, unseren früheren Gegnern näherzukommen und auch Italien in diesen Kreis einzubeziehen. Es ist wesentlich, daß sich die vier Regierungen näher aneinanderschließen und eine gemeinsame Politik der Entspannung betreiben und gemeinschaftlich an die Lösung ihrer Schwierigkeiten herantreten und das Friedenswerk vollenden. Mit einer offenen Politik werden wir dieses Ziel erreichen. Wir brauchen aber Zeit, denn wir arbeiten nicht für die gegenwärtige Generation sondern für ihre Kinder, um ihnen das zu ersparen, was wir erlitten haben.

Nun wissen wir es also ganz genau. Nach Briand ist die Locarnopolitik kein Filmstreifen und nach Chamberlain ist sie erst für die kommende Generation bestimmt. Bei dieser Auffassung braucht man sich nicht zu wundern, daß das praktische Ergebnis der Pariser Besprechung gleich Null ist. Der „Gaulois“ tut es kurz mit den drei Worten ab: Herzlichkeit ohne Ergebnisse. Nicht einmal über die Entwaffnungsfrage ist man sich einig geworden. In einer kurzen Besprechung — so erklärte Chamberlain — sei es unmöglich, eine Lösung aller Fragen zu erreichen. Aber er sehe keine Unmöglichkeit, daß man zu einer Verständigung komme, und zwar nicht zu zweien, sondern auch zu fünf, womit er alle Unterzeichner des Abkommens von Locarno, einschließlich Italien und Belgien, meint. Und wenn Chamberlain selbst das auch nicht mehr erleben sollte, so kann er doch in dem beruhigenden Bewußtsein sterben, daß seine Politik erst für die kommende Generation bestimmt ist. Oder, wie Briand sagt, sie ist kein Filmstreifen.

Aus dem Reiche

Protestkundgebung der deutschen Bäder gegen die Hauszinssteuer.

In Berlin fand im Hotel „Kaiserhof“ eine stark besuchte Protestkundgebung der am Fremdenverkehr interessierten Verbände gegen die Hauszinssteuer in Bädern mit Saisonbetrieb statt. Oberbürgermeister Behnemann-Kolberg stellte fest, daß trotz Einladung kein Vertreter von Behörden anwesend sei. Bürgermeister Dr. Wölsche-Ewin erklärte, wenn Saisonbetriebe in Bädern und Kurorten überhaupt existenzfähig bleiben wollten, so müsse unbedingt die gegenwärtige Regelung der Hauszinssteuer sofort einer Reform weichen.

Ein Lutherkonferenz in Genuß beabsichtigt.

In einer Sitzung der Vereinigung zur Erhaltung und Ausgestaltung der Erfurter Lutherkirchen wurde die Errichtung eines Luthermuseums beschlossen. Die Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Berliner Studenten fordern einen politischen Lehrstuhl.

Das Studentenparlament der Universität Berlin hat einen Antrag angenommen, in dem unter Hinweis darauf, daß in der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin ein politischer Lehrstuhl als Hauptprüfungsfach für die Doktorprüfung anerkannt ist, das preussische Kultusministerium gebeten wird, auch in Berlin einen ordentlichen Lehrstuhl für politische Wissenschaften einzurichten.

Neues Hotelprojekt für Berlin.

Der Berliner Westen wird voraussichtlich demnächst um ein neues Hotelunternehmen bereichert. Es ist geplant, dicht am Bahnhof Zoo ein großes Hotel zu errichten, das in seiner Ausdehnung die anderen Berliner Häuser übersteigen würde. Esch bis siebenhundert Zimmer soll das neue Haus umfassen, das außerdem noch große Repräsentationsräume, Säle für Festlichkeiten, verschiedene Restaurants und Cafés aufweisen wird. Die Räume des Erdgeschosses sollen in der Hauptsache als Geschäftsräume vermietet werden.

Der bayerische Ministerpräsident gegen die Besetzung.

Auf der Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei in München wandte sich Ministerpräsident Dr. Held sehr scharf gegen die Aufrechterhaltung der Rheinlandsbesetzung. Schon nach dem Abschluß des Dawesplanes hätte die Besetzung verschwinden müssen. Wenn dazu später Locarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigung kam, dann müsse man fragen, ob angesichts der gewaltigen Opfer Deutschlands die Besetzung auch nur einen einzigen Tag noch hätte aufrechterhalten werden dürfen. Eine Besetzung könne es nur geben bei voller Freiheit der Wähler und Anerkennung dessen, was man der Ehre eines Volkes schuldig ist. Hierher gehöre auch die Frage der Minderheiten und der Kolonien. Für die Militärkontrolle sei jede Berechtigung weggefallen. Zur wirtschaftlichen Frage erklärte der Ministerpräsident, es werde die Frage der deutschen Politik sein, die interessierten Staaten möglichst weit für eine Revision des Dawesplanes zu gewinnen.

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Wetter, 7. Dez. (Einweisung des Harthausens.) Der 4. und 5. Dezember war für die Stadt Wetter ein großer Tag, ein Ehrentag, wie die Chronik der Stadt Wetter sie nur wenig aufzuweisen hat. Die Bekehrung zum edelsten Mann des Ruhrstättchens, dem Betreuer der roten Erde: Fritz Harthaus. Das nicht nur die Stadt Wetter ihren Sohn erbt, sondern daß auch weite Kreise Westfalens und des Rheinlandes ihren Harthaus, den unermüdbaren Kämpfer für Schule, Industrie und Schifffahrt, den Mann mit dem großen sozialen Verständnis, nicht vergessen hat, das beweist die mächtige Kundgebung, die Wetter in den beiden Tagen des Dezember erfüllte.

Nachdem am Samstag morgen der Bedeutung des Tages durch entsprechende Feiern in den Schulen der Stadt gedacht wurde, fand am Sonntag eine große Elternversammlung statt, an der sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligten. Der Saal im Schulhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Jugendpflicht vorgetragen wurde und dreistimmige Chöre, liebliche Märchenlieder und entzückende farbenfrohe ausgestaltete Reigen boten das Bild echter Jugendfröhlichkeit. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Rede des Herrn Rektor Wagner-Wetter, der in tief empfundenen, eindringlichen Worten kurz die Geschichte der neuen Harthausen umriss. Im Anschluß an die Feier bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum Harthausen und wurde zu einer überwältigenden Kundgebung. Am Sonntag morgen war in sämtlichen Kirchen Wetters ein Gedenken für Fritz Harthaus, dem um 11½ Uhr der Festakt auf dem Platz vor dem Harthausen folgte. Am Nachmittag fand in dem größten Saal der Stadt eine Nachfeier statt. Dort zeigten die Jugendbünde in Liedern, Spielen und Reigen, daß sie auch abseits der großen Straße feste zu feiern verstehen. Der schlichte, einfache Ton ihrer sinnigen Volkstücker, die Märchenlieder und die Gedächtnisreden, die das Leben des großen Volksmannes den Zuhörern nahe brachten, gefielen der großen Festgemeinde, so daß die Beifallskundgebungen die Jugend immer wieder zu Jubeln ihrer Lieber zwangen.

Gamm, 8. Dez. (Zander im Lippekanal.) Der Fischereiverein Gamm hat, nachdem die vor Jahren von dem Fischereiverein in den westlichen Teil des Lippekanals gebracht Bänderfische auf gefangen sind, aus

Auslandsnachrichten

Der Duce und seine Ahnen.

Berehrter Mussolini's haben einige noch seinen Ahnen. Unter seinen Vorfahren hat man sogar kaiserliche Ritter und einen bedeutenden Kosmopoliten des 18. Jahrhunderts entdecken wollen. Unlängst erschienen vier Gelehrte vor Mussolini, die ihm einen biden Band überreichten. In diesem Bande sollten alle Beweise dafür enthalten sein, daß der Duce einer norditalienischen Adelsfamilie entstamme. Mussolini aber schob das die Buch ärgerlich beiseite mit dem Bemerkten: „Nehmen Sie das Werk nur lieber wieder mit. „Mein Ahnen beginnen mit mir.“

Ein Land ohne Dabikopf.

Es gibt einen europäischen Staat, in dem der Dabikopf verpönt und daher kaum zu finden ist, das ist Spanien. Nur selten wird eine Spanierin ihre schönen langen Haare der Schere zum Opfer fallen lassen. Sieht man hin und wieder dennoch einen Dabikopf, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß seine Trägerin eine Ausländerin ist. Daß der Dabikopf je auch in Spanien einzeln vorkommt, ist kaum anzunehmen, weil eben die Spanierinnen zu stolz auf ihren schönen Haarschmuck sind.

Die Leipziger Messe als brasilianisches Volksfest.

Daß die Leipziger Messe in der ganzen Welt nicht nur als Einkaufsmarkt in Wirtschaftskreisen bekannt ist, sondern sich allgemein einer großen Popularität erfreut, ergibt aus dem Bericht über ein Volksfest zugunsten der deutschen Schule in der brasilianischen Stadt Curitiba. Dieses Volksfest, das am 11. Juli in dem großen und schönen Vereinshaus des Deutschen Sängerbundes stattfand, wies über 8000 Besucher auf und stellte eine weittragende Propaganda für den größten deutschen Warenmarkt dar. In richtigen Messetönen waren die prächtigen Dinge zu kaufen. Unter den zahlreichen Vergnügungs- und Erholungsstätten wurden ein „Plateau-Restaurant“ des Völkervereinigungsmarktes, ein „Leipziger Kaffeehaus“ und „Niederbades Keller“ rühmend genannt. Der Tag war gleichzeitig eine mächtige Kundgebung des Deutschturns im Ausland.

Große Kundgebung in London gegen einen Krieg.

In einer in der Albert Hall in London veranstalteten Kundgebung gegen den Krieg nahmen über 7000 Personen teil. Die Versammlung war einberufen worden im Zusammenhang mit der Friedensbewegung, in der das Arbeiterparlament Mitglied des Parlements Ponsford um Unterzeichnung unter einem Brief an den Premierminister ersucht. In diesem Brief wird erklärt, die Unterzeichner seien überzeugt, daß alle Streitigkeiten zwischen Nationen entweder durch diplomatische Verhandlungen oder durch irgend eine Form internationaler Schiedsgerichtsbarkeit geregelt werden können. Die Unterzeichner erklären, daß sie sich weigern würden, eine Regierung, die zu den Waffen ruft, zu unterstützen, oder ihr Kriegsdienste zu leisten.

Münster, Minden u. Sauerland

Minden, 8. Dez. (Die evangelischen Eltern zum Dorfmunder Schulstreik.) Der Verband evangelischer Elternbünde im Regierungsbezirk Minden hat zu der Dorfmunder Schulstreikangelegenheit folgende Entschließung gefaßt: „Die evangelische Elternschaft des Regierungsbezirks Minden hat mit Enttäuschung von der Besetzung der Schulklassen in dem überwiegend evangelischen Schulbezirk Dorfmund I mit dem dienstlichen Schulrat Nischke Kenntnis genommen. Wir erklären uns mit den evangelischen Eltern von Dorfmund I in ihrem Kampfe gegen die Verweigerung evangelischer Elternwillens eins und stellen uns geschlossen hinter sie. Wir erwarten, daß der Minister der Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung dem gegenwärtigen unhaltbaren Zustand durch alsbaldige Überwindung des genannten Schulrats ein Ende macht. Wir bitten uns mit den vorliegenden Verhältnissen keineswegs zufrieden erklären und müssen uns nötigenfalls um unsern Gewissens willen weitere Maßnahmen vorbehalten. — Diese Erklärung ist an die Regierung in Berlin weitergeleitet worden.“

Schweres Explosionsunglück

im Warsteiner Krankenhaus.

Warstein, 8. Dez. Im Krankenhaus „Mariä Hülfe“ zu Warstein entstand plötzlich ein folgenschweres Explosions- und zwar explodierte ein im Keller stehender Badecofen. Durch die heftige Detonation wurden die Kellertüren aus den Angeln gerissen, das Kellergewölbe beschädigt sowie eine große Anzahl Fensterbänke am Krankenhaus gerammt. Unter den Kranken entstand eine große Aufregung, sie verließen ihre Betten und versuchten zu flüchten. Zwei Personen, eine 19jährige Lehrschülerin und ein 12jähriger Knabe, die sich gerade in dem Unfallraum aufhielten, erlitten durch die ausströmenden gewaltigen Dampfswaden schwere Verbrennungen. Der Knabe ist an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben. Die genaue Entfesselungsurache der Explosion ist unbekannt.



Der Dorn einer Pfl.

Von E. von Miersfeld = Ballestrin.
Copyright 1923 by Carl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

(Začtyřruď verboten.)

„Es ist allgemein, mein hochverehrter V

seines Ofens anbetraut und gegungen wort-
te die Hände zu waschen. „Sag', Frau! Ge-
he! Mit welchem Gelinde mußt du abgehen
mit mir! Mußt du mich abgeben möglic die
Hände mit der Drogenge waschen? Nun! Die
Hände! Mußt du mit diesen Händen! Die
Glieder der Gultifore hatten auch diese
Sorte von „Gummi“, vor dem man sich vor
Gruenen fürchtet. Und solch eine Reize braucht
man, muß sie loslassen auf — ja, wech-
seln! Ich denke, ob die Eine nicht der Andern wert
ist? Kennst du die Unterdiensten der Gräve
des alten Gausaus Paradieses? Die kennt nur
der Geiz und dieser vielbeliebte Stoff nicht einmal
vollständig! Mein beliebtes Gausaus! Ich will
zum Gaus! Ich abt das lieber die Eine noch
die Andern, denn wo ließe sonst meine Zu-
kunft? Nun, das Selbstgehe ich, daß die
Verantwortung von mir genommen, und der
Gaul wieder in Reiz ist.“

Da, der Mal war mit Noth, ohne es zu wissen — und fante sich sogar wohl darin, denn ehe die Fürstin Sarabane 24 Stunden älter war, hatte sie sich schon dreimal zu den taigsten Tat, eine Gesellschafterin von der Straße weg zu engagiren, bezüchtigt. Mit solchen Ketzeln, ohne auch nur den Gedanken der Würdigung zu zeigen, mußte diese Person sich nicht fügen, angenehm, unentbehrlich zu machen! Sie erriet, ihren kaum gedachten Wunsch, geistliche, denn, daß sie einen ausgeprochenen ephäse, die sprach und schwatz, wie es gerade der Dame ihrer Herrin angenehm ist; sie sprach mit ihrem moloßigen Degan gut und verstand es, ihren Gedanken die richtigen Worte an geben, sie spielte virtuos Klavier, sie hatte schöpferische Ideen in Bezug auf Sollette, sie — in Kürze, trefflich, neue Ideen sehr gut, die Fürstin kannte das Sprichwort gut und hatte Erfahrungen damit gemacht; sie besaß auch Wels- und Wunderrkenntnis genug, um zu wissen, daß neue Ideen in ihrer ersten, brillanten Tätigkeit auch sofort nicht nachlassen, wenn sie nicht ausgeübt, bezug. ausgeübt werden, sondern wenn man anständige Gelegenheiten in betriebsender Tätigkeit erhält. Um den Moloß ihrer deutschen Geistesbildung zu gelangen, hatte die Fürstin den großen Abend und allein mit ihrem

[illegible]

„Auf!“ mochte Antufoff, nachdem er die Briefe gelesen, servieren dem disziplinierten Soldaten. „Auf!“ mochte Antufoff, nachdem er die Briefe gelesen, servieren dem disziplinierten Soldaten.

Strickstoffkleider

unter dem Mantel zu tragen

Der sportliche Stil der einfachen Kleidchen hat nunmehr sehr wenig oder eigentlich gar nichts mehr mit Sport zu tun. Man sieht ihn im Saus, im Wilro, unter dem Mantel, auf der Straße, bei Besorgungen, bei Spaziergängen, und vielleicht auch einmal bei einer sportlichen Angelegenheit. Doch für das, was man heute unter sportlichem Stil versteht, ist der Sport selbst gar nicht mehr maßgebend. Es ist das Schlichte, Einfache, Zweckmäßige damit gemeint, der kurze weite Rock, der glatte Jumper, deren Bewegungen des Körpers ungezwungen folgt, der gerade ungarnierte Mantel, der seinen Zweck, zu wärmen, am eindeutlichsten erfüllt. Und zugleich versteht man darunter eine unauffällige, flotte Eleganz, hervorgerufen gerade

schlingt sie nicht herrenmäßig um den Hals, sondern gleitet sie vorn am Anschnall durch den Kragenschluß, und, damit sie nicht hin und her flattert, noch einmal durch eine ungenährte in Taillenhöhe angebrachte Schlinge. Der einfache Zummer hat meist den vorn geknöpften kleinen Anlegekragen, den man aber auch offen trägt, dann den Schallkragen in dem Fall, daß der Zummer vorn gefreut ist, oder er ist kragenlos. Der vorn gefreute Zummer mit dem lächerlichstlichen Charakter ist auch eine fleißsame Neuseiter, die dem Zummer das Leben verlängern hilft. Und eine weitere hübsche Idee für die Verarbeitung von Strickstoff ist

seine Kombination mit Seide, und zwar mit kräftigem Marokkintrepp. Am Noth steht man vor ein paar Falten aus Seide ein und den Jumper begrenzt man am Ausschnitt, gibt ihm eine Krawatte oder ein paar Bierblenden aus Seide. Die in den Strickstoffrod eingesetzte Seidenfalte, die, wenn die Falte nicht aufspringt, wie eine einfache Wende wirkt, hat den Vorzug, daß der Kniff in feiner Seide besser hält als in Strickstoff, und daß sie zugleich sehr amüsan, aber gar nicht auffallend aussieht. Die Zusammenstellung Strickstoff und Kascha ist zwar nicht neu, wird aber weiter variiert. Auch Strickstoff mit Lederblenden und kleinem Ledertragen sieht gut aus und wird getragen. Der Mantel, den man über diesen Kleidern trägt, hat immer dieselbe gerade Form, manchmal leicht tailliert, manchmal mit Gürtel, meistens ohne, immer aus dickem englischen Wollstoff, entweder doppelseitig gewebt, dann ohne Futter, oder mit Seide, und, wenn man es sich leisten kann, mit Pelz gefüttert.

Heddy Hedank.



Pelzgefütterter Wintermantel Nr. 1084.
Englischer Wollstoff in gerader Form verarbeitet und dazwischen mit Pelz gefüttert. Grobes, abgedrehtes Seilstränge, hat sich als ideale Fülle am vorderen Mantelrand fortgesetzt.

Heddy Hadank.



Reid aus zweierlei Wirk.
Stoff IK 3382.

Der karierte Rod ist vorn
mit Ruliffenbahnen gear-
beitet. Die beigefarbene
Kajabluse ist tragenlos
und wie der Rod mit
schmalen Biesen garniert.

49



Strickstoffleib mit
Seidenblenden K 3386.
Material ist licht-
blauer Wolletricot. Der
Hod ist nur vorn
geplisirt und quer
durchgeppt. Blenden,
Knöpfe und Schlingen
am Leibchen aus
gleichfarbenerm China-
krepp.

Ferrenkleid mit Leder-
besatz H 3888.
Der Rock sitzt an einer
seidenen Futterpasse.
Kragen, Taschen und
Ärmelaussätze sind
aus braunem Wild-
leder. Material ist
beige-braun gemuster-
ter Feinstkattun in
sehr weicher Qualität.

**Reib mit gekreuztem
Wirkstoffmuster
IK 3387.**
Der Rock ist aus röt-
lichem Nips, der
Jumper aus gepren-
keltem Wirkstoff mit
einem Nipschafttragen.
Neu ist die vorn ge-
kreuzte, mit einem
Quartel gebaltene Form.



Preisgefülltes Winter-
mantel M 1084.
Englischer Stoff M 9
gerader Form gearbeitet
und durchweg mit Felle
gefüttert. Großen, abnehmbaren
der Pelztragen, der sich al-
ternative Pelze am vorderen
Mantelrand fortsetzt.

